



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Gleichnüß vom Saamen und viererley Acker/ Matth. XIII. (Im selbigen
Jahr/ 31.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

hätten **JESU** dienen/was sie bis dato zu ihrem Pracht
und zu ihrer sündlichen Wollust hatte dienen lassen.

Diese so wunderbarliche Bekehrung / mag wol die
Ehre der Buß heißen / und sicher man aus dersel-
ben / wie daß offermahls die Gnad überhand nehme
wo die Sünd überhand genommen hat Rom. 5. 20.
Und daß die Lieb und Demut die Buß dergestalt hei-
lige und rechtschaffen mache / daß auch die allergemei-
nesten Sünderinnen und Huren Matth. 21. 31. vor
Gott wie die reinen Jungfrauen werden / da hinge-
gen die aller unbestecktesten Jungfrauen vor seinen Au-
gen sehr unrein seyn / wann sie durch diese himmlische
Keuschheit-Gabe / welche sie hätte desto demütiger ma-
chen sollen / nur stölzer und hoffärtiger werden.

Die Gleichnuß vom Saamen und viererley Acker / Matth. XIII.

(Im selbigen Jahr / 31.)

Als der Herr **JESUS** einmahl von einer grossen
Menge Volcks sich umringet sahe / stieg er in ein
Schifflein / liesse dasselbe ein wenig vom Ufer abrei-
ben / saßte sich nider und lehrte das Volck mit aller-
hand gemeinen Gleichnußen / dann er suchte mehr daß
man ihn verstünde / als daß man sich über ihn verwun-
derte. In der vom Säemann / sagte er / daß / indem
er säete / ein Theil des Saamens außser dem Acker /
an den Weg gefallen / und folgendes von denen für-
bergehenden zertreten oder von den Vögeln gefressen
worden sey. Und wie er hernacher diese Gleichnuß sei-
nen Jüngern ins besonder erörterte / sagte er / dis wä-
ren die / so das Wort Gottes zwar mit äußerlichen
Ohren



Dhren anhören / allein der Teuffel komme und nehme ihnens aus dem Herzen / damit sie nicht glauben und selig werden. Es mische dieser Finsterniß-Geist gar oft sein Unkraut unter den guten Saamen / (wie **J**esus in folgender Parabel ferner erklärt) und trachte im selbigen Augenblick / wann **G**ott den guten Saamen in die Seel zu ihrer Bekehrung hinein säet / diesen entweder durch sich selbst / oder durch sein Werkzeug hinweg zu nehmen / und mit ganzem Fleiß zu verhindern / daß dis heilige Wort in ihrem Herzen nicht aufgehe.

Ein anderer Theil des ausgestreueten Saamens (fuhr er fort) fiel auf einen steinichten Grund / allwo er / weil kein tieff Erdreich vorhanden / star bald aufgangen / allein wie die Sonn zu hitzen beginnt / bald verdorret ist. Diese seynd die / so das Wort mit grosser Freud und innerlicher Empfindniß anhören /

aber

aber weilen sie / wie der Apostel spricht Ephes. 3. 17. in der Liebe GOTTES nicht gegründet und gewurckelt seynd / glauben sie nur auf eine Zeit / und so lang es nichts nach dem Fleisch oder nach dem Geist zu leiden gibt; aber so bald sich die geringsten Aergernüssen / Versuchungen / Creus und Verfolgung regen / oder wann sie die Christliche Lehre zur Absagung ihrer bösen Gelüsten und sündlicher Eigenlieb halten wil / fallen sie wiederum ab und wird ihnen die gehörte Wahrheit ganz zuwider. Solche Leut seynd bald betrogen / und sie wissen nicht / daß all dieser zu dem Wort GOTTES tragender Lust und Liebe ungeachtet / ihr Herz einen Weg als den andern Steinhart bleibt / und dahero hoch vonnöthen haben / daß es nächst göttlicher Gnad durch eiserige Andacht und Buswercck erweicht werde.

Noch ein anderer Theil des Saamens fällt unter **Zacken und Dörner** / welche mit samt dem guten Korn aufwachsende / es ersticken. Das sind die / welche das Wort auch anhören / aber die unzeitigen Sorgen / die Mühwaltungen und die Unruhe dieser Welt / die betriegerische Reichthum und tausenderley unordentliche / und Herz-quälende Begierden unterdrücken dasselbe / und machen / daß es keine rechte Frucht bringen kan. Die Welt- und Bauch-Sorgen machen / daß wir so wenig auf das mercken / was GOTT uns sagt / oder durch seine Diener uns sagen läßt. Es ist nicht genug zu beseuffen / noch vor GOTT zu besammern / wie das verwirrte Welt-Besen / gleichwie die stekende Dörner diesen edlen Saamen ersticken / auch nachdem er schon vermittels unterschiedlicher Uebungen der Gottseligkeit mag aufgangen und gewachsen seyn.

Alle leibliche / so gar die sichtbare Krieg- Pest- Hunger- und dergleichen

¶

dergleichen

den allgemeine Landplagen sind nicht so schädlich/noch eine so würdige Ursach unserer Thränen / als der Verlust dieses göttlichen Saamens.

Endlich fällt ein Theil von diesem guten Saamen auf ein gut Land/welcher dann auch fortkomme und fruchtet / wiewol nicht auf gleiche Weise / inmassen manch Kornlein hundert / manch sechsig / manch aber auch nur dreissig andere Kornlein hervorbringet. Dis sind die jenige / spricht der Herr IESUS / welche nicht allein ein gut / sondern ein sehr gut Hertz bekommen haben. Ist das Hertz nur schlechter Dinge gut / so ist es zweyen Ublen unterworffen. Erstlich / daß es nicht viel Frucht bringet / zweytens aber/daß es leichtlich wieder böß werde. Derowegen wir daran seyn müssen / daß aus einem guten Hertzzen immerzu ein besseres werde / das ist / daß man in der Liebe und Heiligkeit täglich fortfahre und zunehme.

Allein es ist wol zu mercken/was der Herr Christus sagt; daß man nemlich durch die Gedult / das ist / durch viel Creutz und Leiden/welches gleichsam das Land unseres Hertzens bauet / und unsere Liebe kräftig macht / viel Frucht bringet / die Liebe Gottes ist die Wurzel aller guten Früchten. Je stärker und saftiger nun diese Wurzel ist / je vorrefflicher / und dem Stand eines jeglichen Gläubigen gemässer ist die Frucht / so von ihr herkommt. Die Widerwertigkeiten / wie bey der zweyten Landart zu sehen / ersticken und unterdrücken die Schwachen / wie die Distelen den guten

Saamen / aber den Starcken dienen sie zur Übung und zur Bekrönung ihrer Beständigkeit.